Castle (K). -6.8.: *Gerrit Dou, 1613-1675* (K). 21.5.-9.10.: *The triumph of the Baroque.* Architecture in Europe 1600-1750. 28.5.-20.8.: The Impressionists at Argenteuil.

Weil am Rhein. Vitra Design Museum. -12.6.: *Verner Panton.*

Weimar. Bauhaus-Museum. -3.9.: *Andor Weininger.* Von Weimar nach New York (K).
Schloßmuseum. -30.7.: *Albrecht Dürer.* Meisterwerke der Druckgraphik (K). -27.8.: *Thomas und William Daniell: Malerische Reise durch Indien.* Britische Meisteraquarelle (K).

Weingarten. Tagungshaus. -20.5.: *Eckhart Hauser: mia mano, meine Hand.* Bilder und Zeichnungen (K).

Wien (A). Albertina im Akademiehof. -25.6.: *Francesco Borromini* (K).
Architektur Zentrum Wien. 18.5.-8.8.: Achleitners Österreich. Das Archiv der Architektur des 20. Jh.
k/haus. -11.6.: *karin binder: sign-seeing.* -12.6.: Zur Verwirklichung des Privaten in der Stadt.
Kunstforum. Ab Mai: *Arnulf Rainer.* Retrospektive zum 70. Geb.
Kunsthalle im Museumsquartier. -4.6.: Die Foto- und Filmkünstlerin Shirin Neshat.
Kunsthistorisches Museum. -31.5.: *Christy Astuy: Pleasure.* -21.5.: *Exotica.* Portugals Entdeckungen im Spiegel fürstlicher Kunst- und Wunderkammern der Renaissance (K).
MAK. 17.5.-27.8.: *Bruce Mau.*
Palais Harrach. -17.9.: *Des Kaisers teure Kleider.* Uniform und Mode am Wiener Hof (K).
Ringturm. 2.6.-31.8.: *Oswald Haerdtl (1899-1959).* Architekt und Designer.

Wilhelmshaven. Kunsthalle. -12.6.: *Jacqueline Humphries.* Malerei (K).

Winterthur (CH). Kunstmuseum. -1.7.: *Giorgio Morandi.* Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik.
Museum Oskar Reinhart. -4.6.: Toulouse-Lautrec und die französische Grafik seiner Zeit.

Wolfsburg. Kunstmuseum. -21.5.: *Ed van der Elsken: Sweet Life.* Fotografie und Film 1949-1990 (K). 20.5.-1.10.: *Jean Tinguely: L'Esprit de Tinguely.*
Schloß. -4.6.: *Tullio Pericoli.* Natur und Landschaft. -18.6.: *Andreas M. Kaufmann: here you are* (K). -30.7.: Höhepunkte aus der grafischen Sammlung.

Würzburg. Martin-von-Wagner-Museum. 4.6.-29.7.: *Gunter Ullrich.* Druckgraphik aus 50 Jahren.
Städt. Galerie. -2.7.: *Patrick Faigenbaum.* Fotografien: Florenz, Rom, Neapel, Bremen (K).

Wuppertal. Kunsthalle Barmen. -4.6.: *Jörg Herold* (K).
Von-der-Heydt-Museum. -21.5.: *Hartmut Neumann: Aus dem Paradies* (K). -28.5.: *Augenblicke des Jahrhunderts.* Meisterwerke der Reportagefotografie von AP (K). 4.6.-3.9.: *Surreale Welten.* Von Piranesi bis Magritte.

York (GB). City Art Gallery. -21.5.: Contemporary work by Yorkshire printmakers. 3.6.-23.7.: Yorkshire abbeys depicted by William Richardson and Peter Heaton.

Zürich (CH). ETH-Hönggerberg. -22.6.: *Baustelle: Ungarn* (K).
Kunsthaus. -30.7.: Cézanne: vollendet, unvollendet.
Graphische Sammlung der ETH. 17.5.-7.7.: *La prima idea.* Aktuelle Malerei auf Papier.
Museum Bellerive. -21.5.: *Haare.* Obsession und Kunst (K).
MfGZ. -2.7.: *halbstark.* Fotografien von Karlheinz Weinberger (Publikation).

Zug (CH). Kunsthaus. -28.5.: Facetten der Slg.: Wiener Moderne, Surrealismus/Phantastik, Hanna Villiger. 9.6.-20.8.: *Marcel Biefer.*

Zugspitze. -28.5.: *Nikolaus Lang.*

Zwickau. Städt. Museum. -11.6.: *Heinz Tetzner.* Zum 80. Geb.; Der Graphiker *Erhard Zierold.* -27.8.: Zwickau und seine Porzellanfabriken.

Zuschriften an die Redaktion

»Puristische und maßlose« Kunsthistoriker gegen »Bildersturm«. Zu Umbauplänen der Braunschweiger Brüdernkirche

Am 6. Januar 2000 überraschte die *Braunschweiger Zeitung* mit einem Dreikönigsgeschenk besonderer Art: Sie berichtete ausführlich von Plänen der ev.-luth. Landeskirche und der Propstei Braunschweig, das Hallenschiff der ehem. Franziskanerkirche zu einem Veranstaltungs- und Repräsentationsraum für Empfänge der Landeskirche umzunutzen und eine Empore für die Bibliothek des Predigerseminars als leichte, »jederzeit reversible« Stahlkonstruktion einzubauen (Kosten 1,8 Millionen DM). Der Gemeinde St. Ulrici-Brüdern solle künftig nur noch der Hohe Chor für Gottesdienste zur Verfügung stehen, durch

eine zu errichtende Glaswand direkt hinter dem neugotischen Lettner vom Kirchenschiff abgetrennt. Das Vorhaben sei bisher in den Gremien der Propsteisynode und der Landessynode zustimmend diskutiert worden. Eine Entscheidung über dieses Projekt wird auf der Sitzung der Landessynode vom 18.-20. Mai 2000 erwartet.

Eine Zustimmung hätte unweigerlich die Zerstörung eines hochrangigen Gesamtkunstwerks zur Folge, wie es die Brüdernkirche darstellt, eine der ersten Niederlassungen des noch jungen Franziskanerordens in Niedersachsen, von wo er 1223 seine planmäßige Ausbreitung begann. Der heute bestehende Bau wurde 1343 begonnen, 1361 ist die Chorweihe belegt. 1451 wurde die Kirche geweiht, die als einzige Bettelordenskirche des Landes noch beträchtliche Teile ihrer spätmittelalterlichen Ausstattung erhalten hat: geschnitzten Hochaltar, Chorgestühl, Franziskusrelief, Abendmahlskelch etc., ergänzt von den nachreformatorischen Lettneranlagen und dem bronzenen Taufbecken aus der abgebrochenen St. Ulrici-Kirche. In einmaliger Weise spiegelt der Bau den Wandel von einer Bettelordenskirche zu einer evangelischen Pfarrkirche wieder, in der 1528 der Reformator Johannes Bugenhagen die Braunschweiger Kirchenordnung verkündete. Als wichtiges Zeugnis reformatorischer religiöser Kunst gilt der heute im westlichen Mittelschiff stehende Renaissance-Lettner von Jürgen Röttger (1592/94), der nach langwieriger und aufwendiger Restaurierung erst am 2. Februar 2000 wieder eingeweiht wurde.

Als einzige von ehemals 18 Klosterkirchen der Franziskaner und Dominikaner in Niedersachsen dient die Brüdernkirche noch heute ihrer gottesdienstlichen Bestimmung. Die Pläne einer Umwidmung zu einer »kirchlichen Dornse« und einer beschränkt nutzbaren Bibliothek vom Charakter eines Büchermagazins scheinen nur das Schicksal der fünf übrigen Bettelordenskirchen nachholen zu wollen, die zumindest in ihrer baulichen Substanz erhalten blieben, bzw. nach Kriegsschäden wiederhergestellt wurden und nun anderweitig genutzt werden: die Franziskanerkirche in Hildesheim vom Roemer-Pelizaeus-Museum, der 1902 versetzte Chor der Dominikanerkirche in Braunschweig vom dortigen Landesmuseum, die Dominikanerkirchen in Göttingen von der Universitätsbibliothek, in Hildesheim als Altersheim der Vizentinerinnen und in Osnabrück als Ausstellungsgebäude.

Neben dem Dom Heinrichs des Löwen und den großen Stadtpfarrkirchen, die die Zerstörung des mittelalterlichen Braunschweig fast unversehrt überstanden haben, nimmt die Brüdernkirche eine einmalige städtebauliche und kunsthistorische Position ein, die unbedingt erhalten werden sollte. Das charakteristische Aussehen einer Bettelordenskirche, das durch die angeblich filigranen Stahlkonstruktionen – man spricht neuestens sogar von einer leichten, freitragenden Betondecke – grundlegend verfälscht würde, hatten bereits die Restauratoren des 19. Jh.s durch die Beseitigung der nach der Reformation eingezogenen Emporen wiederhergestellt. Diesem Konzept folgte die 1978 abgeschlossene Renovierung der Kirche unter Reinhard Dorn.

Gegen die Umbaupläne der Landeskirche haben sich mit unterschiedlichen Argumenten eine Anzahl von Leserbriefen in der *Braunschweiger Zeitung* ausgesprochen, darunter auch der Unterzeichnete. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 21. März widmete dem Vorhaben einen umfangreichen Artikel »Jedem sein Bildersturm«. Ein Brief an den ev.-luth. Landesbischof Dr. h.c. Christian Krause vom 1.2.2000 blieb bis heute unbeantwortet. Die Obere Denkmalschutzbehörde bei der Bezirksregierung Braunschweig ließ erkennen, daß sie keinerlei Einwände gegen die Umnutzung erheben würde. Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege in Hannover verwies darauf, daß »die Einbeziehung der Denkmalfachbehörde des Landes hierbei nicht zwingend vorgeschrieben« sei. Man sei aber bereit, mit fachlichem Beratungsangebot an

das Stadtkirchenbauamt heranzutreten und denkmalpflegerische Standpunkte und Fragen in die Planung einzubringen. »Die Maßnahme kann aufgrund der festgelegten Zuständigkeiten nur aus der Distanz durch das Niedersächsische Landesdenkmalamt kritisch beobachtet werden. Eine Eingriffsmöglichkeit besteht nicht«, heißt es abschließend.

Nachdem die *Braunschweiger Zeitung* in einem Kommentar zu einem Pressegespräch des Oberlandeskirchenrates Peter Kollmar, der das Konzept zu verteidigen suchte, von »radikalen Formulierungen« der Kunsthistoriker sprach, deren »Kritik puristisch und maßlos« sei, haben 22 Fachkollegen des Herzog Anton Ulrich-Museums, des Instituts für Kunstgeschichte der Technischen Universität und des Instituts für Kunstwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig ihre Bedenken gegen die geplanten Baumaßnahmen im Inneren der Brüdernkirche in einem Offenen Brief an den Präsidenten der Landessynode der ev.-luth. Landeskirche vorgetragen und ihn ersucht, diese den Synodalen rechtzeitig vor der geplanten Sitzung zur Kenntnis zu bringen. Darin scheint die letzte Chance zu bestehen, ein überregional wertvolles Baudenkmal unangetastet zu erhalten.

Prof. Dr. Johannes Zahlten, Institut für Kunstwissenschaft, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Postfach 2538, 38115 Braunschweig

Offener Brief an den Herrn Präsidenten der Landessynode der ev.-luth. Landeskirche Braunschweig Herrn Richter Gerhard Eckels, Seesener Str. 3, 38124 Braunschweig

Braunschweig, den 18.4.2000

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Unterzeichneten sind um den Erhalt der St. Ulrici-Brüdernkirche in Braunschweig in ihrer gegenwärtigen Gestalt besorgt. St. Ulrici-Brüdern ist ein unersetzliches Kleinod für die Geschichte des Franziskanerordens in Norddeutschland, die Geschichte der Reformation in Braunschweig und für die Kunst- und Baugeschichte der Stadt.

Die geplanten Baumaßnahmen im Inneren der Brüdernkirche (Einbau einer Empore und Abtrennung des Chores durch eine Glaswand) würden den Charakter des mittelalterlichen Kirchenraumes erheblich beeinträchtigen, wenn nicht sogar zerstören. Für einen solchen Eingriff in die historische Bausubstanz und die liturgische Funktion des Kirchenraums fehlt es an jeder nachvollziehbaren Begründung. Mit ihm würde auch die letzte von ehemals achtzehn Bettelordenskirchen in Niedersachsen, die noch heute ihrer gottesdienstlichen Bestimmung dient, ihrer eigentlichen Funktion beraubt. Der Einbau einer Glaswand würde den Kirchenraum optisch zertrennen – die Spiegelungen sind garnicht zu beherrschen – und die Akustik des Raumes zerstören. Dadurch würde die von der Landeskirche sonst so betont geförderte Kirchenmusik ausgerechnet aus St. Ulrici-Brüdern verdrängt.

Ein weiterer schwerer Eingriff wäre der Einbau der kostspieligen Empore für die Bibliothek des Predigerseminars, die funktional nichts mit den bekannt gewordenen Umbauzielen der Landeskirche zu tun hat. Sie wäre nur ein Büchermagazin für das Perdigerseminar, aber als solches nur beschränkt nutzbar. Die Stahlträger würden mit der gotischen Architektur konkurrieren, ein für uns undenkbarer Zustand, der das Gesamtbild des Kircheninnenraums verfälschen würde.

Als »puristische und maßlose« Kunsthistoriker (so die BZ vom 4.4.2000) appellieren wir nachdrücklich an die ev.-luth. Landessynode mit der dringenden Bitte, von den geplanten Baumaßnahmen Abstand zu nehmen und Stadt und Land Braunschweig ein überregional wertvolles Baudenkmal unangetastet zu erhalten!

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, unsere Bedenken den Synodalen der Landeskirche in Braunschweig rechtzeitig vor der Sitzung vom 18.-20. Mai 2000 zur Kenntnis zu bringen.

Dr. Christian von Heusinger, Prof. Dr. Johannes Zahlten, Dr. Reinhold Wex, Dr. Anne Müller von der Haegen, Ulrike Lauer, Dr. Regine Marth, Dr. Thomas Döring, Dr. Edgar Lein, Dr. Susanne König-Lein, Dr. Bodo Hedergott, Dr. Bernd Wedemeyer, Privatdozent Dr. habil. Sergiusz Michalski, Prof. Dr. Georg Kiefer, Prof. Dipl.-Ing. Horant Fassbinder, Dr. Michael Glasmeier, Prof. Dr. Hannes Böhringer, Prof. S. K. Lang, Prof. Dr. Eckhart Bauer, Dr. Beate Söntgen, Barbara Mauck, Prof. Dr. Michael Schwarz, Prof. Dr. Heino R. Möller.

Die Autoren dieses Heftes

Dipl.-Ing. Arch. Ingrid Brock, Institut für Denkmalpflege und Bauforschung, Universität Bamberg, K 25, 96045 Bamberg

Brigitte Schliewen M.A., Heinrich-Marschner-Str. 66 B, 85591 Vaterstetten

Prof. Dr. Joachim Poeschke, c/o Bibliotheca Hertziana, Via Gregoriana 28, I-00187 Rom

Prof. Dr. Detlef Heikamp, Kunsthistorisches Institut, Via G. Giusti 44, I-50121 Florenz

Dr. Claudia Maué, Kaulbachstr. 35, 90408 Nürnberg

Prof. Dr. Ellen Spickernagel, Institut für Kunstpädagogik der Universität, Karl-Glöckner-Str. 21/H, 35394 Gießen

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistenz:* Elke Loleit, Astrid Scherp M. A., *Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz:* Annelies Amberger M. A., PD Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, Dr. Wolfgang Augustyn, Dr. Iris Lauterbach, Dr. Thomas Lersch, Dr. Wolf Tegethoff, Dr. Michael F. Zimmermann.
Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München. E-Mail: Kunstchronik@zikg.lrz-muenchen.de
Herausgeber: Fachverlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementspreise/Inland: Jährlich DM 76,– zuzügl. Vertriebs-Gebühr und 7 % MwSt. Bezugspreis für Studenten jährlich DM 55,– zuzügl. Vertriebsgebühr und 7 % MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich DM 90,– zuzügl. Vertriebs-Gebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich DM 90,– zuzügl. Vertriebs-Gebühr und MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende. *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 23 vom Januar 2000 *Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung:* Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. E-Mail: theiss@hanscarl.com Internet: http://www.hanscarl.com – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtsparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00–857 (BLZ 760 100 85). Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg.
ISSN 0023-5474.

Tatsächlich verbreitete Auflage: 2.844 (IVW 1/00)

Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.